

8.7. 1917

Innerpolitisches.

Sylvester bleibt? — Der Polenklub und die Sonderstellung Galiziens. — Beschlüsse des tschechischen Verbandes. — Eine „Meldung“.

Der liberalen Linzer „Tagesp.“ zufolge habe sich Abg. Dr. Sylvester entschlossen, doch wieder sich um die Würde eines Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu bewerben, da ihm aus dem Nationalverbande zahlreiche Vertrauensfundgebungen zugekommen seien und somit alle „Spannungen und Stimmungen“ überwunden seien; es habe sich überhaupt mehr um eine Präsidentenkrise im Nationalverband als um eine solche im Abgeordnetenhause gehandelt. — Die Meldung des Linzer Blattes sieht mehr einer Treiberei gegen den Abg. Dr. Groß als einer zuverlässigen Richtigkeit ähnlich. In dem von uns veröffentlichten Schreiben des Nationalverbandsobmanns an Dr. Sylvester wird vielmehr dessen Erklärung, nicht mehr um die Präsidiumswürde sich zu bewerben, zur Kenntnis genommen. Das Linzer Blatt erweist Dr. Sylvester keinen guten Dienst, wenn es ihn als einen Mann hinstellt, den am Abend reut, was er am Morgen getan und der die schwankendsten Ansichten darüber hat, ob ihn seine Berufsarbeiten wirklich künftig stark in Anspruch nehmen oder nicht. Und dies in einer Zeit, in der Oesterreich seine parlamentarischen Hoffnungen gerade in die Entschluß- und Tatkraft, Schlagfertigkeit und eiserne Festigkeit des künftigen Hauspräsidenten setzt.

Die unter Vorsitz des Dr. Ritter v. Bilinski seit dem 14. Dezember 1916 andauernden Verhandlungen des Sonderausschusses der parlamentarischen Kommission des Polenklubs betreffend die aus der Sonderstellung Galiziens sich ergebende Neugestaltung der Verfassung und Verwaltung dieses Landes sind, wie die Polnischen Nachrichten melden, Freitag den 5. d. zum Abschluß gediehen. An den Verhandlungen des aus dem Vertreter der polnischen Herrenhausmitglieder Grafen Goluchowski und den Abgeordneten Dr. Gorman, Dr. Leo, Daszynski, Dr. Gombinski, Kendzion und Graf Lasocki zusammengelegten Komitees beteiligten sich auch Minister Bobrzynski und für den galizischen Landesausschuß Landmarschall Ritter v. Riezabitozski und Vize-Ritter v. Dambzki, ferner als Sachverständige die Universitätsprofessoren: Abg. Dr. Buzek, Dr. R. von Jaworski und Dr. R. v. Starzynski endlich als Vertreter des galizischen Episkopates die Erzbischöfe Bilczewski, Theodorowicz und Bischof Pelracz.

Dem „Pol. Nachr.“ zufolge ist in bezug auf alle in Betracht kommenden Materien ein vollständiges Einvernehmen innerhalb der polnischen Parteien erzielt worden. In der nächsten Woche nehmen das wirtschaftliche und das finanzielle Subkomitee ihre Arbeiten in Angriff.

Die Slav. Korr. meldet aus Prag, 8. Jänner: Die Präsidien der tschechischen Verbände hielten gestern unter Vorsitz des Abg. Stanek eine Sitzung ab. In langer Beratung wurden die in der letzten Zeit in den höchsten Ämtern sowie im Ministerpräsidium erfolgten Veränderungen erörtert und festgestellt, daß diese Veränderungen von allen Teilnehmern der Konferenz in gleicher Weise beurteilt werden. In der Konferenz wurde beschlossen, an den Ministerpräsidenten den Antrag auf Einberufung des Parlamentes zu stellen. Gleichzeitig wurden die gegen eine Einberufung des Reichsrates erhobenen Bedenken als grundlos und nichtig erklärt.

Die Prager „Bohemia“ läßt sich aus Wien „melden“: In der Liste der „vorgeschlagenen“ neuen Herrenhausmitglieder befinden sich der Chef des Bankhauses Rothschild, Louis Freiherr v. Rothschild, der Präsident der Anglobank Ritter v. Landesberger, der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ Moriz Benedikt, der Präsident der Steyrermühl und Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Wilhelm Singer, der Historiker Heinrich Friedjung, der Schriftsteller Professor (!) Heinrich (!) v. Kralik, der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien Dr. Stern und der Präsident der Olmützer Handels- und Gewerbekammer Robert Primanesi. — Die Meldung scheint mehr Vorschlag als Meldung über einen solchen zu sein. Denn daß der Schriftsteller Dr. v. Kralik Professor sei und Heinrich heiße, kann die wirkliche Liste unmöglich behaupten, derlei kann nur einer „Bericht-

erstattung“ zustoßen, deren Kopf mit Rothschild, Landesberger, Benedikt usw. angefüllt ist.